

Heilpraktiker/in

Berufstyp	Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Schulische Ausbildung an unterschiedlichen Bildungseinrichtungen (intern bzw. durch Schulsatzung der Kooperation Deutscher Heilpraktikerverbände geregelt)
Ausbildungsdauer	Unterschiedlich, je nach Bildungsanbieter und Unterrichtsform (Vollzeit/Teilzeit/Fernunterricht)
Lernorte	Bildungseinrichtung und ggf. Praktikumsbetrieb



■ Was macht man in diesem Beruf?

Heilpraktiker/innen behandeln Patienten und Patientinnen aus einer ganzheitlichen Sichtweise und wenden für Diagnose und Therapie häufig Methoden der Naturheilkunde oder der Alternativmedizin an. Zunächst erheben sie die Anamnese, d.h., sie informieren sich über die Lebensumstände des Patienten, über Beschwerden und Symptome sowie über mögliche Vorerkrankungen. Dann stellen sie ihre Diagnose und entwickeln in Absprache mit dem Patienten individuelle Behandlungsmöglichkeiten. Je nach Therapie ergreifen sie unterschiedliche Maßnahmen, beispielsweise führen sie Inhalationen, Einreibungen, Bestrahlungen oder Lymphdrainagen durch. Dabei greifen sie zu chiropraktischen, atem- oder elektrotherapeutischen Behandlungsformen. Zudem erledigen sie organisatorische und verwaltende Arbeiten, dokumentieren z.B. Patientendaten wie auch Behandlungsabläufe.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Heilpraktiker/innen finden Beschäftigung

- in eigenen Praxen
- in Massage- und physiotherapeutischen Praxen
- in Arztpraxen, Gesundheitszentren und Rehabilitationskliniken

Arbeitsorte:

Heilpraktiker/innen arbeiten in erster Linie

- in Praxis- und Therapieräumen

Darüber hinaus arbeiten sie ggf. auch

- im Büro
- in Privatwohnungen (Hausbesuche)

■ Welche Vorbildung wird erwartet?

Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Die Bildungsträger legen eigene Zugangskriterien fest. Voraussetzung können **Hauptschulabschluss** (je nach Bundesland auch Berufsreife, Berufsbildungsreife, erster allgemeinbildender Schulabschluss, erfolgreicher Abschluss der Mittelschule), Mindestalter, Führungszeugnis sowie ein ärztliches Attest sein.

■ Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Beobachtungsgenauigkeit und pädagogische Fähigkeiten (z.B. für die Diagnose, für das Motivieren der Patienten zu einer gesunden Lebensführung)
- Kommunikationsfähigkeit und Einfühlungsvermögen (z.B. bei der umfassenden Beratung der Patienten, für das Erkennen der Sorgen und Ängste der Patienten)
- Kontaktbereitschaft und psychische Stabilität (z.B. für das Aufbauen und Vertiefen von Kontakten zu Patienten, für das Wahren einer professionellen Distanz gegenüber Patienten)
- Organisatorische Fähigkeiten (z.B. für das Erstellen von individuellen Behandlungsplänen und Übungsprogrammen)

Schulfächer:

- Biologie (z.B. zum Verstehen von anatomischen Zusammenhängen)
- Physik, Chemie (z.B. um ein besseres Verständnis spezieller Therapien, die auf physikalischen und chemischen Wirkungsweisen basieren, zu erlangen)
- Deutsch (z.B. beim Verfassen von Behandlungsberichten und Beraten von Patienten)

■ Was verdient man in der Ausbildung?

Während der Ausbildung erhält man keine Vergütung. Ggf. fallen Kosten an, z.B. Lehrgangsgebühren und Prüfungsgebühren.

■ Weitere Informationen



Berufe – aktuell, umfassend, multimedial



Für Berufseinsteiger: Check deine Talente und finde den passenden Beruf – inkl. Bewerbungstraining



Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

